



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Seden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

N^o. 102. Donnerstag, den 20. December 1832.
(Hierzu eine Beilage.)

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 1ste Quartal des künftigen Jahres, Januar bis März mit Zwanzig Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da wir bis dahin in den Stand gesetzt seyn müssen, die Auflage genau anzugeben. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt Zwei und zwanzig und einen halben Silbergroschen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern der Zeitung nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlöbl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von 2½ Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin in unser Blatt aufgenommen werden.

Halle, den 15. December 1832.

E. G. Schwetschke.
E. G. Schwetschke.

Belgien.

Bruxelles, (Französisches Hauptquartier),
d. 10. Dez. Abends. Gestern Nacht hat das Genie
räftig fortgearbeitet. Die dritte Parallele ist angelegt.
Sie geht von einem Cheminement auf der linken Seite
der Lunette St. Laurent aus und stößt durch die Stra-

ße von Boom auf die gegen die Kontregarde ausgeführ-
ten Arbeiten; man sieht, welche Kühnheit zur Vollen-
dung dieses Werks gehört; sie ist gestern mit Tages-
schluß durch 600 Arbeiter des 52. Linienregiments,
welches den Trancheedienst hatte, angefangen worden.
Die Belagerten haben, als sie das drohende Werk in
solcher Nähe sahen, aus allen ihren Battereien, so wie

aus Musketen ein fürchterliches Feuer gemacht, welches auf mehreren Punkten der Linie die Schanzkörbe fortriß und einzelne Soldaten stugig machte. Das Genie forderte vom General Woïrol, welcher den Befehl hatte, Verstärkung, um die Arbeit zu beschleunigen. Er kommandirte 300 Mann aus der Elitenkompagnie, welche, durch die ihren Kameraden sich entgegenstellenden Hindernisse angespornt, sich entschlossen vorstürzten und in der That in einer halben Stunde sich gegen das Feuer der Citadelle gedeckt hatten. Die Nacht ist benutzt worden, das Werk zu fördern, welches morgen beendet seyn wird. Die Passage der Straße von Boom war besonders schwierig. So werden wir also morgen nicht bloß die Lunette St Laurent drängen, sondern den Hauptplatz selbst berühren. — Während man an dieser dritten Parallele gerade an dem Punkt arbeitete, wo sie die Straße von Boom durchschneidet, haben die Belagerten, da die Soldaten dem Glacis außerordentlich nahe waren, zum Erstenmale Steine aus Steinmörsern *) auf uns geworfen. Sie haben keinen Schaden gethan. Ihre Mörser à la Cohorn thun uns mehr Abbruch; sie laden sie ruhig hinter ihren Blendungen, darauf tragen zwei Mann sie auf, unsern Sapeurs so nahe als möglich gelegene Punkte, feuern, und entfernen sich, beinah ehe man sie zu Gesicht bekommen hat. Um ihnen zu antworten, haben sich heute einige unserer entschlossenen Soldaten in eine Art von Wolfsgrube (ein Loch von 4 Quadratfuß) gelegt, um von dort aus, durch Baumstämme, Erdsäcke geschützt, den günstigen Augenblick abzuwarten, wo sie auf die Kanoniere der Citadelle schießen können; zwei der unsrigen haben heute vier Holländer getödtet. Man fertigt heute Flöße an, und schafft Stricke, Bootshacken u. u. herbei; auch werden die Fatchinendepots, welche entfernt waren, den Trancheen wieder näher gebracht. Während des ganzen Tags ist ununterbrochen aus Wallmusketen gefeuert worden, doch haben wir bei der großen Vorsicht, mit der für die Sicherung der Soldaten gesorgt worden ist, wenig gelitten. Die Kranken, welche sich im Antwerpener Spital befanden, sind heute nach Brüssel geschafft worden um für die Verwundeten Platz zu machen, welche in Antwerpen auf das Sorgfältigste gepflegt werden. Die Prinzen haben heute, mit den Generalen Baudrand und Flahault, den Marschall besucht. Der Nebel hat uns heute erlaubt, auch am Tage ungestört die Arbeiten fortsetzen zu können. Doch wird die Nacht noch günstiger seyn. Man findet nicht, daß die feuchte Luft übel auf unsere Trup-

*) Steinmörser unterscheiden sich durch ihr größeres Kaliber und geringere Metallstärke, man wirft aus ihnen Steinkörbe, welche von Weiden geflochten, mit Steinen von 1 bis 2 Pfund gefüllt sind.

pen einwirkt; wir haben sehr wenig Kranke. Der Muth unserer jungen Leute wächst überdies mit dem Widerstande. Vom 11., 3 Uhr Nachmittags. Gestern Abend 6 Uhr ist ein heftiger Angriff gegen die Lunette St. Laurent gemacht worden und hat die ganze Nacht hindurch gedauert; er hatte zum Zweck, den Feind glauben zu machen, daß wir uns dieses Forts bemächtigen wollten, ihn auf diesen Punkt hinzuziehen und seine Aufmerksamkeit von den Arbeiten abzulenken, welche wir anderwärts ausführten. Der Mineur ist noch immer in seinem Loche, und man hofft, daß man in 24 Stunden die Mine wird können spritzen lassen. Er hat sich vermittelt eines kleinen bedeckten Flosses an die Lunette angelegt. Diese Nacht ist ein holländischer Deserteur bei unsern Posten angekommen und hat uns versichert, daß die Garnison sich in einer schlimmen Lage befände, daß nicht alle Kasematten bombenfest wären, daß das Wasser hineindränge und die Feuchtigkeit krank mache. Die Bomben und Kugeln haben alle Wohnungen verbrannt und die Citadelle in allen Richtungen durchstreift. Trotz des die ganze Nacht durch dauernden feindlichen Feuers haben wir doch nicht mehr als 35 Tödtete und Verwundete gehabt. Der Soldat, dem der König seinen Orden ertheilte, heißt Aussenil. Die Armirung der neuen Batterie 11 zu 4 24 Pfündern und der Mörserbatterie G. vor der ersten Parallele hat in der Nacht vom 9. auf den 10. Statt gehabt. Wie bei den meisten andern Batterien hat die Armirung nicht anders vor sich gehen können, als daß man die Parallele öffnete, bis zur Höhe der Stellung, die sie einnehmen sollte, auf einem von 2 tiefen Gräben begränzten Wege vordrang, und dann auf einem schmalen Wege rechts hart einbog. Bei diesem schwierigen Manöver sind 2 Mörser umgeworfen worden, von denen nur einer sogleich wieder aufgehoben werden konnte, und der andere bis nächste Nacht liegen bleiben muß. Die beiden neuen Batterien haben am 10. Morgens ihr Feuer eröffnet; der dichte Nebel, der den ganzen Tag nicht auf 100 Schritte weit sehen ließ, war Schuld, daß die meisten Batterien weniger einige gar nicht feuerten, um nicht, was bei der geringsten Abweichung hätte geschehen können, unsere Sappenspitzen zu treffen.

Der Moniteur Belge hat folgenden aus Antwerpen, vom 11. d. Mittags datirten offiziellen Bericht über die Belagerung der Citadelle: Die Brustwehren der gegen den Platz am weitesten vorgerückten Laufgraben sind am 10. mit Füsiliern besetzt worden, die ein beständiges Feuer unterhielten, welches den holländischen Canonieren bei der Belagerung ihrer Stücke beschwerlich fiel; auch hat die Citadelle die letzten 24 Stunden nur mit einem ähnlichen Musketenfeuer hinter ihren Werken hervor und durch Bomben, aus blendirten Mörsern geworfen, geant-

wortet. Das Feuer der Be'agerten war weniger lebhaft als die vorhergehenden Tage. Um 6 Uhr Abends kam eine Abtheilung Holländer aus dem bedeckten Wege der Bastion No. 2 und vernichtete einige Stranzkörbe in einer Sappenspiße, welche auf das Glacis dieser Bastion führt; eine Kompagnie der Laufgrabenwache eilte zur Unterstützung der Sapeurs herbei, worauf der Feind schnell wieder in den bedeckten Weg zurückkehrte. Das mit der linken Face der Lunette St. Laurent gleichlaufende Cheminement hat die Landstraße von Boom erreicht, welche zwischen dieser Lunette und dem Halbmond läuft. Ein neuer gradlaufender Theil des Laufgrabens (boyau) wurde eröffnet, um die Verbindung zwischen dem herzustellen, der vom bedeckten Weg der Kontregarde ausgeht, und dem neuen Waffenplatz der errichtet worden, um die Tête dieser neuen Arbeiten zu unterstützen. Nunmehr ist es möglich, die Lunette St. Laurent bei ihrer Kehle (dem hintern, offenen Thil) anzugreifen, wenn man erst das Feuer einiger Stücke wird zum Schweigen gebracht haben, die auf diesen Punkt hin noch in Thätigkeit sind. Während die er 24 Stunden war der Verlust unbedeutend.

Frankreich.

Paris, d. 11. Dez. Das von der Thronrede angekündigte Sicherheitsgesetz ist schon gestern vor die Kammer gebracht worden. Mit vieler Gewandtheit haben die Minister es erst den Pairs vorgelegt, denn in der obern Kammer herrscht größere Neigung zu kräftigen Sicherheitsmaßregeln, und wenn eine bedeutende Zahl der neuen, früher als liberal bekannten Pairs für den Entwurf des Ministeriums gestimmt hat, so opfern viele Abgeordnete desto leichter ihre Skrupel auf. Der Gesetzentwurf an sich ist nicht sehr ausgezeichnet. Man sieht ihm an, daß er im Konseil durch die Verschiedenheit der Ansichten viel verändert und verstümmelt wurde. Indem er die Kriegsgerichte abschafft, führt er eine andre, vielleicht strengere Maßregel ein: die Verbannung der Verdächtigen. Der Vorschlag wird gewiß sehr bekämpft und erleidet noch manche Abänderung, immerhin werden die Kammern dem Ministerium Mittel in die Hände geben, um einen Aufruhr, wenn er sich erneuern sollte, gesetzmäßig zu unterdrücken. —

In der gestrigen Sitzung der Pairskammer legte der Justizminister einen aus 8 Artikeln bestehenden Gesetzentwurf in Betreff der Bervollständigung der bestehenden Gesetzgebung über den Belagerungsstand vor. Der Entwurf unterwirft der Jurisdiktion von Kriegsgerichten alle, in solchen Plätzen, die sich im Belagerungsstand befinden, begangene Verbrechen, bestimmt jedoch, daß keine Pläge, ausgenommen Fe-

sungen und Militärposten, in Belagerungsstand erklärt werden können, sie müßten denn geradezu in dem Augenblicke von fremden Truppen oder Rebellen dergestalt eingenommen seyn, daß die freie Verbindung ihres Innern mit dem Außern unterbrochen wäre; in allen andern Fällen beschränkt sich die Gewalt der Regierung nur auf Wegnahme der Waffen und Munition, auf Hausfuchungen und Verhaftungen, und auf Ausweisung aller Personen, deren Gegenwart möglicherweise die Ruhe einer solchen Stadt stören könnte.

Spanien.

Madrid, d. 4. Dez. Die hiesige Zeitung enthält ein neues Manifest der Königin, welches unter dem Vorwand, den politischen Gang der Regierung zu erklären, eine wahre Widerrufung einiger vorhergehenden Akte enthält. „Die Königin, heißt es darin, erklärt sich als unversöhnliche Feindin gegen jede religiöse und politische Neuerung, welche im Königreich eine andre Ordnung der Dinge einzuführen versuchen sollte als die bereits bestehende. J. M. erklärt ferner, daß sie nach dem Vorbild Frankreichs und Englands in den portugiesischen Angelegenheiten fortfahren werde, Neutralität zu beobachten.“

Bekanntmachungen.

Militair-Vorspann-Entreprise.

Die Mehrzahl der hiesigen Pferdehaltenden Bürger beabsichtigt die ihnen obliegende Verpflichtung zur Stellung des Militair-Vorspanns in natura, vom 1. Januar k. J. ab, auf 2 Jahr den Mindestfordernden in Entreprise zu geben, und ist hierzu ein Termin von uns zu Rathhause auf

den 24. December c.,

Vormittag um 10 Uhr,

vor dem Herrn Stadtrath Adlung anberaunt worden, zu welchem Bierungelustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die dieser Entreprise zum Grunde zu legenden Bedingungen im Termine selbst vorgelegt werden sollen.

Zugleich bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß nach der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 29. Mai 1816. (Gesetz Samml. de 1816. No. 15. pag. 201.) mit Ausnahme der darin namhaft gemachten Pferde-Eigenthümer

Jeder nach Verhältnis seines Zugviehstandes zur Theilnahme an der Bestellung des Militair-Vorspanns gegen die vom Staat zu erhaltende Vergütung von $7\frac{1}{2}$ Sgr. pro Pferd und Meile verpflichtet ist.

Denjenigen Pferdehaltenden, welche daher der an sie von Seiten der hiesigen Oekonomen Herren Wagner, Beyer und Sachse erlassenen Einladung, den Beitritt zu der Entreprisegehung aus irgend einem Grunde verweigert haben, wird zugleich eröffnet, daß wenn bis zum 28. December c. keine genehmigende Erklärung von ihnen deshalb abgegeben ist, angenommen werden wird, daß sie der Entreprise nicht beitreten wollen, und demnachst der Militair-Vorspann in natura so bald sie die Reihe trifft verlangt, im Weigerungsfalle aber auf ihre Kosten bewirkt werden soll.

Endlich werden auch die Besitzer von Luxus-Pferden in Gemäßheit der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 14. Juli 1831. (Gesetz-Samml. de 1831. No. 12. pag. 70.) besonders zur Erklärung aufgefordert werden: ob sie die jährlich auf 3 Thaler für jedes Pferd festgesetzte Abgabe zu zahlen, oder den Vorspann in natura leisten zu lassen Willens sind.

Halle, den 18. December 1832.

Der Magistrat.
Dr. Mellin.

Auf den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen die polizeilichen Transportfuhrer für das Jahr 1833 an den Mindestfordernden in Entreprise ausgedoten werden. Die Contractbedingungen sind im Polizei-Bureau einzusehen.

Halle, den 16. December 1832.

Der Magistrat.
Dr. Mellin.

Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, der Wittwe Marie Dorothee Dix geb. Trautmann zugehörige, sub No. 1572. vor dem Leipziger Thore allhier belegene, und auf 435 Thlr. 15 Sgr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus mit Hintergebäude, Hof und Garten, Schuldenhalber sub-

der 14. Januar 1833.

zum einzigen Bietungstermine anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Fritsch ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden solches Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 19. October 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Gerlach.

Bekanntmachung.

Ertheilungshalber soll das zum Nachlaß des Handarbeiters Christian Heergeselle zugehörige, auf hiesigem Neumarkte in den Vockshörnern sub No. 1231. belegene und auf 252 Thlr. 25 Sgr. taxirte Wohnhaus nebst Zubehör in dem auf

den 4. Februar 1833,

Vormittags 10 Uhr,

im Locale des hiesigen Gerichtsamts Neumarkt anberaumten Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und es werden daher zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 4. December 1832.

Königl. Gerichts-Amt Halle, Neumarkt.
v. Lichtenberg.

Publicandum.

Das in dem Dorfe Dederstedt sub No. 25. belegene, im dasigen Hypotheken-Buche No. 13. Fol. 145. verzeichnete

Wohnhaus

mit Hof und Garten, jetzt den Stellmacher Hülleschen Eheleuten gehörig, soll, Schuldenhalber, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Es ist auf 47 Thlr. 5 Sgr. reinen Taxwerth gerichtlich abgeschätzt und wir haben einen peremptorischen Bietungs-Termin auf

den 7. Februar k. J.,

Vormittags um 9 Uhr,

im Amte Hederleben angesetzt, zu welchem fähige Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Dem Meistbietenden wird der Zuschlag, Falls nicht Hinderungs-Gründe eintreten, zugesichert.

Schraplau, am 10. December 1832.

Er. Königl. Hoheit
des Prinzen August von Preußen
Patrimonial-Gericht.
Volte. Rabe.

Gute, und resp. Ziegelei-Verpachtung.

Das, bei der hiesigen Residenzstadt belegene, bisher für herrschaftliche Rechnung administrierte, Herzogl. Gut Neuwillnisch, nebst den Vorwerken Drachmeierei, Rothebille und Kleinkühnau, soll mit allen dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsbauenden, Aeckern, Wiesen, Gärten, Hutungen, den herrschaftlichen Inventarien und sonstigem Zubehör, jedoch mit Ausschluß der Baumschulen, im Wege des öffentlichen Meistgebots, mit Vorbehalt der Auswahl und bis auf höchste Genehmigung, auf 8 Jahre, von Johannis 1834 bis dahin 1842, verpachtet, auch hierbei zugleich eine Verpachtung der mit diesem Gute bisher gemeinschaftlich verwalteten 3 herrschaftlichen Ziegeleien

vergestalt versucht werden, daß die Pachtgebote im Termine auf zweierlei Art, sowohl für den Fall, daß diese Ziegeleien auch ferner bei dem Gute verbleiben, als auch für den entgegengesetzten, abgegeben werden sollen, und ist hierzu ein Bietungs-Termin auf

den 30. April 1833,

Vormittags 10 Uhr,

im Locale der unterzeichneten Herzogl. Cammer anberaumt worden, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß, wenn der künftige Pächter die frühere Uebergabe der Pachtung zu Johannis 1833 wünschen sollte, auch dieserhalb, dem Befinden nach, mit demselben unterhandelt werden solle.

Die Pacht-Bedingungen und nähern Nachweisungen werden im Termine vorgelegt werden, sind jedoch auch schon vorher bei Herzogl. Cammer-Canzlei einzusehen und gegen die Gebühr abschriftlich zu erhalten.

Dessau, am 12. December 1832.

Herzogl. Anhalt. Rent. Cammer.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Schulzen und Leinwebermeister Christian Leberrecht Saalman gehörigen Grundstücke, und zwar das im Dorfe Ostrau gelegene und im Hypothekenbuche von Ostrau sub No. 55. einzetragene Haus sammt Zubehör, nach Abzug der Lasten auf 565 Thlr. gerichtlich gewürdet und drei von dem Henzeschen Hause No. 15. zu Ostrau abgetrennte Pflaumenkabeln nebst dem damit verbundenen Gemeinderechte, zusammen 30 Thlr. taxirt, sind, auf Antrag der Saalmannschen Beneficialerben, nothwendig subhastirt, und

der 12. Februar 1833,

Vormittags 10 Uhr,

zum einzigen peremptorischen Bietungstermine an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt worden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, so wie die unbekanntten Realprätendenten zur Anzeige ihrer Ansprüche bis zu und längstens in dem Bietungstermine bei Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer, hiermit vorgeladen werden.

Die Taxe ist in unserer Registratur einzusehen.

Ostrau, den 8. November 1832.

Adel. Weltheimisches Patrimonial-Gericht.

F. W. Krause.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Zum freiwilligen Verkauf der dem Gutsbesitzer Richter in Passendorf zugehörigen Halbhufen-gutsbesitzung mit Gemeinderechte, noch einer walzenden halben Hufe Feld und $2\frac{1}{2}$ Acker Wiese, haben wir auf den

den 9. Januar 1833,

Vormittags 11 Uhr,

einen Termin an Gerichtsstelle zu Passendorf anberaumt, wozu zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen werden.

Passendorf, den 4. December 1832.

Das Patrimonialgericht.

Diehe.

Ritterguts-Verkauf.

Ein im Herzogthum Sachsen in der fruchtbarsten Gegend, zwischen Weissenfels und Zeitz belegenes und durch seinen Ertrag in allen Zweigen der Landwirthschaft ausgezeichnetes Allodial-Rittergut mit Brauerei, Brennerei, bedeutenden Geld- und Naturalzinsen, Obstplantagen u. s. w., dessen Taxwerth sich über 60,000 Thlr. beläuft, soll aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige haben sich an den hierzu mit Auftrage versehenen Justizcommissarius Niewandt zu Weissenfels zu wenden, welcher über die Bestandtheile und eigenthümliche Beschaffenheit des Gutes nähere Auskunft geben wird.

Eine sehr frequente Gastwirthschaft, ganz in der Nähe von Halle gelegen, mit einer Hufe des besten Feldes, steht sofort unter äußerst annehmbaren Bedingungen zu verpachten.

Ein Haus in der Leipzigerstraße allhier gelegen, im besten baulichen Stande, welches sich besonders zu jedem Handels-Geschäft sehr gut eignet, wegen der darin befindlichen Laden, großen Hofraum, Niederlage und großen trocknen Kellern, steht sofort veränderungshalber unter äußerst annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Ein Haus in der großen Ulrichsstraße allhier gelegen, im besten baulichen Stande, mit 7 Stuben, 7 Kammern, 5 Küchen, bedeutenden Böden, sehr trocknen Kellern, Stallung, Einfahrt, großen Hofraum und Brunnen versehen, welches sich sowohl für Fabrikanten als Privatpersonen eignet, steht sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Nachricht über Vorstehendes ertheilt der beauftragte Commissionair Louis Supprian, in Halle am Bauhofe No. 308. wohnhaft.

Am Sonnabend den 22. und Montag den 24. December erhalte ich wieder frische Holländische Austern.

E. H. Riesel am Markte.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sich mit einem wohl assortirten Lager von Mundtassen mit Prospects, Portraits und Jagdstücken; ganz fein lackirte Blechwaaren, als: gemahlte Fruchtkörbe, Kaffeebretter mit dem Markt von Halle, Sinombre-Lampen u. s. w.; alle Sorten Krystall- und Glaswaaren; vorzüglich schön gearbeitete Lederwaaren und viele andere Sachen mehr.

A. Holzmüller.

Künftigen Sonnabend den 22. December, soll auf dem Neumarkt im Gasthofs zur Sonne ein halbverdeckter in 4 Federn hängender Kutschwagen, wie auch ein neuer Rennkutschen, freiwillig meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Aus dem Sicherheitsfonds
der
Lebensversicherungsbank f. D.
in Gotha,

werden unter die bis Ende 1831 beigetretenen Interessenten dieser Anstalt mit Anfang nächsten Jahrs die Antrittsgelder im Betrag von 475 15 Thlr. vertheilt werden. Es zählt dieselbe bereits für mehr als 7 Millionen Thlr. Versicherungen, und über 3800 Mitglieder. Anträge gesunder Personen, welche bei derselben aufgenommen zu seyn wünschen, werden portofrei beorgt durch

Kayser & Comp. in Halle,
G. Baldamus in Hettstädt,
Stadtschr. Flachs in Eilenburg,
J. G. Richter in Delitzsch,
H. A. Arenstädt in Bitterfeld.

Gute Hasenfelle kauft und bezahlt den höchsten Preis, auf dem großen Schlamm

Meyer Michaelis.

Diamanten und Ringe, wie auch gute Perlen, kauft und bezahlt zum höchsten Preis

Meyer Michaelis,
auf dem Schlamm.

Einem hochgeehrtesten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich jetzt eine sehr schöne Auswahl von langen und kurzen Tabackspfeifen vorräthig habe, wobei vorzüglich eine Sorte neuer Façon zu Weihnachtsgeschenken zu empfehlen ist. Da ich die Preise aus allerbilligste gesetzt habe, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Zugleich empfehle ich eine Sorte Meerschäum-Köpfe zu sehr billigem Preis.

E. Frobisch,
große Klausstraße.

Der Uhrmacher Helbig in Halle,
große Ulrichsstraße No. 75.,

empfehle zu bevorstehenden Weihnachten sein wohl assortirtes Waarenlager: in Stuhuhren in allen Façons von 12 bis 30 Thlrn.; goldne Damenuhren, à 14½ Thlr. u. s. w.; emailirte à la chinoise; Cylinder-Uhren, in ächten Steinen gehend; Repetiruhren, ganz kleine silberne u. s. w. zu sehr billigen Preisen, verbunden mit einjähriger Garantie, und versichert die reellste Bedienung.

2000 Thlr. weisen auf Grundstücke nach
der Däcker Schröder in Eisleben.

In der Leipziger Taback-Handlung
in Halle ist zu haben:
Türkischer Pascha-Taback, ff. Russ-Canaster, ff. Brinias-Canaster, ff. Canaster No. 1. bis No. 5.,
ff. Asiatischer Canaster, ff. Westindischer Canaster,
Hamburger und Bremer Cigarren:
ff. Havana, Halb-Havana, Woodwill, Königs-
Cigarren, Maryland, Canaster Cigarren,
so wie alle Sorten französische Schnupstabecke bekannter guter Qualität, und empfiehlt solche für Raucher und Schnupfer

Julius Wipplinger,
vormals:

A. F. Buchler.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein gut sortirtes Lager von Tabackspfeifen, worunter sich eine Sorte, das Stück zu 7½ Egr., mit bemalten Köpfen, als besonders preiswürdig und zum Geschenk passend, auszeichnet. Auch Pfeifen mit Ebenholz-, Buchsbaum-, Federn-, Satin- und Weichseilröhren, habe ich geschmackvoll in bester Auswahl zusammengestellt lassen.

F. A. Spieß,
Rannische Straße.

Feine bemalte Pfeifenköpfe mit haltschen Ansichten, Rhein- und Schweizergegenden, Portraits und Scenen aus den neuesten Taschenbüchern empfiehlt

F. A. Spieß.

Billardbälle in allen Größen zu bekanntem festen Preis bei

F. A. Spieß.

Regenschirme in bekannter Auswahl, seidene mit plattirten und Pfefferstöcken, auch Kinderschirme, empfiehlt

der Schirmfabrikant F. A. Spieß,
Rannische Straße.

40 Stamm Floß-Bauholz,
ein gutes Arbeitpferd und
ein vier Wochen altes fettes Saugkalb,
sind zu Rütten zu verkaufen. Das Nähere erfährt man auf dem dortigen Gute des Deconomie-Kommissarius Blanck.

Einladung.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag soll bei mir Ball gehalten werden, wozu ergebenst einladet

Elbig, den 16. December 1832.

Der Schenkwirth August Böttcher.

Für Damen und Herren empfiehlt:
 Cravatten, Halsbinden, Vorhemdchen, Hosenträger,
 Handschuh, alle Sorten Strümpfe, Strickbeutel u. s. w.
 die Berlische Handlung.

Holzverkauf.

Auf hohen Befehl des Großherzogl. S. Hochlöbl.
 Oberforstamts Jena und im Auftrag der dabei betheiligten
 Gemeinde Satterstädt, sollen nachverzeichnete
 Nutz- und Brennholz an der Schäfersburg
 des Allstädt-Winkler-Forstes,

den 28. December,
 Vormittags 10 Uhr,

versteigert werden, welches hierdurch mit dem Bemerkten
 bekannt gemacht wird, daß die Zahlung der erstandenen
 Holz in sächsischen Geld, den Specieshalter zu 1 Thlr.
 8 gGr. oder auch im Preussischen Courant den Thlr. zu
 23 gGr. gerechnet, angenommen wird, die jedoch mit
 Auschuß aller Zweigroschen-Stücke, an Ort und Stelle
 der Versteigerung geschehen muß, und daß 2 Tage nach
 der Versteigerung dem Ersteher das Holz unter forstli-
 cher Aufsicht versichert bleibt.

1) Bloche.

| | | | | |
|--------|--------------|----------|------------------|------------|
| No. 3. | 1 Stück Eich | 16' lang | 120" in d. Mitte | Peripherie |
| 5. | 1 dergl. | 20' | 117" | |
| 7. | 1 | 21' | 96" | |
| 8. | 1 | 21' | 90" | |
| 9. | 1 | 45' | 87" | |
| 13. | 1 | 30' | 105" | |
| 15. | 1 | 26' | 102" | |
| 16. | 1 | 17' | 111" | |

2) Klafter Holz.

| | | |
|--------|---------|--------------------------------------|
| 1 1/2 | Klafter | 7/8 ell. ge eichene Dötteferscheite, |
| 26 1/2 | = | gute eichene Scheit, |
| 59 1/4 | = | anbruch dergl., |
| 19 | = | dergl. faul, |
| 3 | = | gute Stücke, |
| 20 | = | anbruch, |
| 1 | = | faul und |
| 25 1/2 | Schock | Abraumwellen. |

Schloß Allstädt, den 12. December 1832.

Brendel,
 Großherzogl. Leibjäger.

Kartoffel-Verkauf.

Ich habe einige Schiffs-Ladungen Kartoffeln aus
 der Berliner Gegend erhalten und verkaufe solche zu
 möglichst billigem Preise; auch ist diese Sorte wegen ih-
 rer Ergiebigkeit zum Saamen zu empfehlen.

Bambach in Trotha.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb weist zum Ver-
 kauf nach

Ammendorf, den 18. December 1832.

Der Kossache und Schöppe
 Hoffmann zu Ammendorf.

Zinnerne Wärmflaschen mit und ohne Stücker, em-
 fieht billig der Zinngießer Rosch in der großen Klaus-
 straße.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste, welches
 Eltern und Erziehern wohl die schönste Veranlassung
 giebt, die lieben Ihrigen mit nützlichen und zugleich an-
 genehmen Büchern zu erfreuen, empfehlen wir unser
 Lager von Kinder- und Jugendschriften in einer vorzüg-
 lichen, reichen Auswahl, und dürfen wir die Versiche-
 rung geben, daß Jeder gewiß etwas Passendes findet.
 Auch sind wir mit Vergnügen bereit, mehrere zur nä-
 hern Ansicht und Auswahl mitzutheilen.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Sämmtliche

Taschenbücher für 1833

so wie die Werke von: Göthe, Schiller, Herder, Mat-
 thison, Tiedge, Hauff, Bürger, Müllner, Fr. Ja-
 cobs, Caroline Pichler, Johanne Schopenhauer u. m.
 a., nebst andern zu Weihnachts- und Neujahrsge-
 schenken sich eignenden Artikeln, sind theils roh, theils ge-
 schmackvoll gebunden, so wie auch alle von an-
 dern Buchhandlungen angekündigten Wer-
 ke eben so billig zu haben in der

Buchhandlung des Waisenhauses.

Empfehlungswerthes Weihnachtsgeschenk.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Erzählungen aus der alten Welt für die Ju-
 gend, von R. F. Becker. 3 Theile mit Ku-
 pfern. Neue Auflage 1832. Preis 3 Thlr.

Je größer die Zahl der Jugendschriften ist und je
 schwerer dadurch die Wahl unter denselben wird, um so
 mehr halten wir es für eine freudige Pflicht, Eltern
 und Erzieher auf eine Schrift aufmerksam zu machen,
 die vor vielen andern mit Recht verdient der Jugend in
 die Hände gegeben zu werden. Der Verfasser der Welt-
 geschichte beabsichtigte mit derselben eine treue und
 lebendige Darstellung des Lebens der Grie-
 chen in der heroischen Zeit, der Kämpfe
 um Ilium, der Irrfahrten des Ulysses, der
 Heldenthaten eines Hercules, Theseus u.
 und gewiß wird dies der Jugend eine anziehendere Erschei-
 nung darbieten und reichere Belehrung gewähren, als
 das von andern Jugendschriften müde zu erwarten
 sein. Mit welchem Interesse das Buch bisher aufge-
 nommen sei, davon zeugt am besten die Nothwendigkeit,
 die neue (fünfte) Auflage, die eine in jeder Hinsicht ver-
 besserte und bereicherte ist, zu veranstalten, und dürfen
 wir mit Gewisheit erwarten, daß auch diese sich dessel-
 ben Beifalls erfreuen wird, welcher den früheren zu
 Theil geworden ist.

Buchhandlung des Waisenhauses
 in Halle.



Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Eduard Anton. Friedrich Ruff.

Meine Schmiede steht von Ostern 1833 zu verpachten.

Halle, den 14. December 1832.

Schmiedemeister Huth.

Die Buchhandlung von Friedr. Ruff,
Leipziger Straße No. 386.,

empfiehlt zu bevorstehendem Weihnachtsfeste eine große Auswahl größtentheils schön gebundener Kinder- und Jugendschriften, Vorschriften zum Schreiben und Zeichnen, Landkarten, Musikalien, Kupferstichen und Steinabdrücken, sämtlichen Taschenbüchern für das Jahr 1833, so wie die deutschen Klassiker in wohlfeilen Ausgaben und geschmackvollem Einbände.

Zeit- und Zweckgemäßes
Weihnachts- oder Neujahresgeschenk
für

sparfame Hausfrauen bürgerlichen Standes!

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn) zu haben:

Taschen-Wörterbuch
für

angehende junge Hausfrauen
zur

Selbsterlernung und Ausübung
der einfachen bürgerlichen Kochkunst.

Auch unter dem Titel:

Die angehende Hausfrau
bürgerlichen Standes
in der Küche

oder

Vorschriften zu sehr vielen einfachen und wohl-
schmeckenden Speisen von Caroline Orto. Mit 1
Titelkupfer. Preis in elegantem Umschlag. geh.
20 Sgr.

Einfache, gesunde, wohlschmeckende und — bil-
lig — zu bereitende Speisen in der zahlreich-
sten Auswahl enthält dasselbe und eignet sich seiner Form
wegen mehr zur leichtern Auffindung jeder zu bereitlebenden
verlangten Speise, als jedes andere Kochbuch. Gedie-
genheit der Vorschriften, praktischer Werth und Hin-
sicht auf Ersparung dürften vorzugsweise dasselbe allen
Hausfrauen, eber wie jedes andere, zur Benutzung
empfehlen.

Leipzig und Naumburg, im December 1832.
Heinrich Franke.

So eben erschien bei Unterzeichnetem:
Neuestes englisches Lesebuch; enthaltend aus-
gewählte Lesestücke aus den besten englischen Schrift-
stellern, herausgegeben von Henry Flindt, gr.
8. br. 26½ Sgr.

Lehrer und Kenner der englischen Sprache wer-
den den Werth dieses schön ausgestatteten und wohlfeilen
Lesebuchs schon bei flüchtiger Durchsicht zu würdigen
wissen; es eignet sich vorzüglich zum Unterricht und mö-
ge daher Lehrern und Lernenden bestens empfohlen seyn.
Elewein, C. H., Elementarbuch der fran-
zösischen Sprache. 8. broch. 15 Sgr.

— — premiers élémens de la langue
allemande. gr. 8. 7½ Sgr.

Will. Shakspeare's, choicest plays, cont.
Romeo and Juliet, Midsummer-Nights-
Dream, J. Caesar, Macbeth. 8. Velinp. broch.
15 Sgr.

In Halle nehmen C. A. Schwetschke und
Sohn Bestellungen an.

Carl Hoffmann in Stuttgart.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle
ist zu haben:—

Die Kunst weißes Steingut
mit durchsichtiger Glasur nach Art der Franzosen und
Engländer anzufertigen. Nebst einem Aufsatz über
die im Muffelfeuer eingeschmolzenen Steingutfarben
und 4 Kupfertafeln. Aus dem Franz. des Baste-
naire-Daudenart, übertragen von G. Fricke, kön.
preuß. Geheimen Bergrath und Dirigent der kön.
Manufaktur für weißes Porzellan in Berlin, Ritter
des rothen Adler-Ordens 3ter Klasse. 8. 2 Thlr.

(Bildet den 56. Theil des neuen Schauplazes der Kün-
ste und Handwerke.)

Hr. Christ. Fr. Arnoldi, Chef der großen Steingut-
fabrik zu Elgersburg, antwortete, als er um den Werth
vorstehender Schrift befragt wurde, folgendes: „Auf
diese Frage kann ich unverholen erklären, daß der Name
Fricke hinreichend ist, in der deutschen unterrichte-
ten Fabrikwelt als Empfehlungsbrief zu dienen.“ Dies-
er berühmte Mann (früher Arcanist in oben gedachter
königl. Manufaktur) sagt in der Vorrede: „Bis jetzt
bleibt das Werk von Bastenaire-Daudenart das voll-
ständigste und ausführlichste, was wir noch über Steins-
gutfabrikation in dem Grade der Ausbildung, den sie
in Frankreich und England erreicht hat, besitzen.“

Bei C. A. Schwetschke und Sohn
in Halle findet man eine vollständige Auswahl
der besten Kinder- und Jugendschriften, so wie
anderer Werke, welche sich zu Weihnachtsges-
chenken eignen.

Beilage

Belgien.

Brüssel, d. 12. Dez. Der König wird heute nach Antwerpen abgehen. J. J. M. haben eine Summe von 4000 Gulden zur Verfügung des Bürgermeisters von Antwerpen gestellt, um unter jene Einwohner der Stadt vertheilt zu werden, welche am meisten durch die jetzigen Ereignisse leiden.

Der *Moniteur Belge* hat folgenden aus Antwerpen vom 12. d. Mittags datirten offiziellen Bericht über die Belagerung der Citadelle: Die selbst im Glacis des bedeckten Weges der Bastion Nro. 2 eröffnete dritte Parallele, die sich mit der äußersten Spitze des parallel mit der linken Fage der Lunette St. Laurent laufenden Cheminements verbindet, ist während der Nacht dergestalt vorgeschritten, daß die Arbeiter am Morgen geschützt waren. Während des Tages beschäftigt man sich, den Laufgraben zu erweitern und die Brustwehr zu stärken. Der Feind wirft noch immer Bomben, die aus der Bastion Nro. 1 geschleudert werden. Allein da sie aus dem Innern der Citadelle geschossen werden, haben sie einen weiten Schußpunkt und heunruhigen die dicht in der Nähe des Plazes stehenden Truppen nicht: nur einige Mann wurden in der 2. Parallele getroffen. Die nunmehr dicht vor der Weste und kaum 400 Metres von den Werken aufgestellten 40 Mörser, und das lebhaft unterhaltene Feuer sowohl von diesen Mörsern als auch aus den Kanonen- und Haubigbatterien haben große Verwüstungen angerichtet: alle Gebäude wurden ein Raub der Flammen; alle Blendungen wurden eingeschossen und unhaltbar gemacht. Dem Bericht eines holländischen Soldaten zufolge, welcher am 11. auf dem Posten vor dem verbrannten Zeughause desertirte, ist die Garnison gegenwärtig in ungesunde Kasematten eingepfercht, und bereits ist eine Bombe in dieselbe durchgedrungen und hat 10 oder 12 Mann kampfunfähig gemacht. Ein Theil der Lebensmittel wurde ein Raub der Flammen bei dem Brande der Gebäude. General Chassé zeigt sich nur selten. Man ist geneigt zu glauben, daß man durch die ausgeführten Arbeiten alsbald Meister der Lunette St. Laurent werde.

Marschall Gerard sah sich, demselben offiziellen Blatte zufolge, wegen einiger in der Nähe des Hauptquartiers vorgefallenen Unordnungen genöthigt, einen Armeebefehl zu erlassen, worin wiederholt den franz. Soldaten ausdrücklich verboten wird, in die Stadt Antwerpen zu gehen, und den Regimentskommandanten und Generalen zur Pflicht gemacht wird, nur in den dringendsten Fällen eine Erlaubnißkarte für Soldaten auszustellen, um in die Stadt zu gehen. Mehre Soldaten, meldet ferner der Armeebefehl, hätten sich in die alleinstehenden Häuser, die von den

Einwohnern verlassen worden, hinter dem Laufgraben verbreitet, und darin Alles verdorben, Hausgeräthe und Effekten mit sich fortgeschleppt und das Beispiel zum Marodiren gegeben. Alle Dribsten werden deshalb angehalten, solche Marodeurs festzunehmen und zu bestrafen, und der Marschall zeigt der Armee an, daß das erste abermalige Verbrechen dieser Art exemplarisch bestraft würde.

Antwerpen, d. 12. Dec. In den letzten 24 Stunden haben die Operationen nichts Bemerkenswerthes gehabt. Der Kanonendonner und das Musketenfeuer waren äußerst schwach; nur während eines Theils des Abends wurden von beiden Seiten eine ungeheure Menge Bomben und Granaten geworfen. Doch hat man nicht erfahren, daß ein neues Gebäude in der Citadelle in Brand gerathen sey. Die Zerstörung der Schleuse, von der gestern die Rede war, wird die Gräben der Citadelle nicht ganz trocken setzen können, 3 bis 4 Fuß Wasser wird immer darin bleiben. Diesen Morgen 11 Uhr hat der Kanonendonner wieder mit Heftigkeit angefangen und ebenso 1½ Stunde gedauert. Es heißt, die Franzosen hätten einen neuen Angriff auf die Lunette St. Laurent versucht, und nicht mehr Erfolg gehabt, als früher. Mittags sind 2 36pfündige Kugeln aus einer französischen Batterie in das Haus des Hrn. Willemsse Rue du Couvent, Nro. 1829, gefallen. Am Freitag waren schon drei in dasselbe Haus gefahren. Gestern ist ein seltener Fall vorgekommen. Während ein französischer Kapitain selbst einen 24 Pfünder richtete, fuhr eine Kugel der Citadelle gerade in den Lauf des Geschüßes, welches ohne Zweifel nicht mehr brauchbar ist. Eine Bombe ist auf die Mühle zwischen der Stadt und Berchem, viele Kugeln sind in die Umgegend gefallen; man hört nicht, daß Jemand verwundet worden sey. Ein Mineur, dem man ein von einer Bombe ganz zerschmettertes Bein abgenommen hatte, schrie, als seine Kameraden ihn forttragen wollten, laut nach seinem Schuß. Er habe nur das eine Paar, meinte er. Ein Deserteur der Citadelle versichert, daß gegen 500 Verwundete in der Citadelle sind. Eine in eine Kasematte gefallene Bombe hat 30 Mann getödtet oder verwundet. Das Innere der Citadelle ist mit Balken und Baumstämmen gefüllt, hinter denen sich die Soldaten gegen die Kugeln schützen. Die mit der Citadelle in Verbindung stehenden Stadtgraben, welche vor einigen Tagen ausgeleert worden waren, füllen sich, seit dem Sprengen der Schleuse an der Citadelle durch die Franzosen, wieder mit Wasser. Nichts gleicht dem Muth und der Kaltblütigkeit, welche die meisten franz. Soldaten in dem Feldlazareth von Berchem an den Tag legen. Man hört fast keinen Schrei. In anderer Beziehung macht dieses Feld-

lazareth der sonst so sorgfältig ausgerüsteten franz. Armee keine Ehre. Die Kranken liegen unordentlich auf der Erde und der Chirurg muß bei der Amputation niederknien. Man hätte doch leicht 60 Lagerstätten und das nöthige Bettzeug haben können.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 13. December. So eben, sagt das „Journal de la Haye“, erhalten wir die bestimmte Nachricht, daß sich am 11. Mittags ein Kampf zwischen unserm Schiff, dem Kometen, und dem Fort Krusschans entsponnen habe. Fünf Kanonierschaluppen waren im selben Augenblick beschäftigt, das Fort Verle zu beschießen. Die Franzosen warfen mit Macht Bomben auf unsere Schiffe; allein keine erreichte ihr Ziel und sie fielen fast alle in die Schelde. Die einzige Kanonierschaluppe No. 16 wurde von einer Kugel erreicht. Auch das Dampfboot Curacao gerieth mit Fort Verle ins Gefecht, und um 4 Uhr Nachmittags eröffnete die Bombarde Medusa, von 4 Kanonierschaluppen unterstützt, ein heftiges Feuer auf Fort Frederik-Hendrik. Dies Feuer dauerte bis zum Abend. Die Proserpina und die Eurydice hatten ebenfalls Befehl erhalten, sich am 12. nach Krusschans zu begeben, um die Werke zu zerstören, die daselbst errichtet sind.

Nach Berichten von der Schelde, die am 11. d. zu Breda eintrafen, hat das Linienschiff de Zeeuw Befehl erhalten, Schelde-aufwärts zu segeln und gemeinschaftlich mit den übrigen Schiffen der Flotille die Forts Frederik Hendrik, St. Marie und Verle, nebst den andern durch die Franzosen längs dem Scheldeufer angelegten und bewaffneten Werken zu beschießen und zu vernichten. — Die franz. Truppen in den Gränzkantonnements stehen seit zwei Tagen unaufhörlich unterm Gewehr, indem sie einen Einfall unsers Heers in Belgien zu befürchten scheinen.

Die beiden ältesten Söhne des Prinzen von Dra-nien haben sich dieser Tage zur Armee begeben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Dez. Aus den Dünen sind die Britische Fregatte Southampton und die Französische Fregatte Creole wieder nach der Holländischen Küste absegelt, an welcher sich noch einige Britische Kriegsschiffe befinden. Zwei andere sind nach Dünkirchen abgegangen; der Rest beider Geschwader liegt noch in den Dünen. Der Druid geht nach Lissabon ab.

Mit Spannung sieht jetzt das Publikum dem Ausgang der Wahlen für das Unterhaus des nächstens zusammentretenden neuen Parlaments entgegen. Da dieselben zum ersten Male nicht mehr in der alten Weise, sondern nach den von der Reformbill umgewandelten Principien stattfinden, so hatte sich die

aristokratische Partei schon lange vorher in trüben Voraussagungen über den demagogischen Einfluß, welcher dort vorherrschen würde, erschöpft, und auch die gemäßigt liberale Partei (die Whigs) war nicht ganz ohne Besorgnisse darüber geblieben. Bis jetzt jedoch hat die letztere Partei bei den allermeisten bisher stattgefundenen Erwählungen und namentlich in der Hauptstadt einen entscheidenden Sieg davon getragen, so daß man hoffen darf, das Ministerium werde auch in dem nächsten Parlamente, besonders hinsichtlich der auswärtigen Angelegenheiten und der von der Regierung bezweckten Reform im Kirchenwesen (Ermäßigung der ungeheuern Einkünfte der höhern Geistlichkeit etc.) eine bedeutende Stimmenmehrheit für sich haben.

Amerika.

Nachrichten aus New-York vom 15. Nov. melden, daß der bisherige Präsident der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, General Jackson, aus Neue mit großer Stimmenmehrheit zu dieser Würde gewählt worden ist.

In den mittel- und südamerikanischen Freistaaten herrschen fast überall fortdauernd bürgerliche Unruhen und Zwistigkeiten, deren Entwirrung wohl erst einer spätern Zeit vorbehalten bleiben dürfte, da hier der Freiheit ihre nothwendigsten Bedingungen — sittliche und geistige Bildung — fehlen.

Zuletzt eingegangene Nachrichten.

Die Aachener Zeitung meldet vom 15. December 1 Uhr Nachmittags: — So eben geht hier per Estafette die Nachricht ein, daß die Lunette St. Laurent von den Franzosen genommen ist.

Die spätesten directen Nachrichten aus dem Französischen Hauptquartier vom 13. Dec. 3 Uhr berichten dieses Ereigniß noch nicht, schildern jedoch die Arbeiten gegen die Lunette und namentlich die Operationen des Mineurs als sehr vorgeschritten und den Widerstand der Holländer in den letzten Tagen als bei weitem nicht so bedeutend, wie früher. Auf der Citadelle war ein Bomben- und Granaten-Magazin am 12. Dec. 2½ Uhr Nachmittags mit einer fürchterlichen Explosion in die Luft geflogen. Ein Magazin mit Lebensmitteln steht in vollem Brande. In Folge der bei dem Hauptquartier eingegangenen Nachricht, daß die holländische Armee Bewegungen mache, ist das 5. Husarenregiment nach der Grenze detaschirt.

Bei einem Angriffe der holl. Fregatte Proserpina auf die Krusschans (Kreuzschanze) am 12. Dec. wurde dies Fahrzeug von einer franz. Granate in Brand gesteckt, derselbe jedoch bald wieder gelöscht. Leider! wurde der brave holl. Contre-Admiral Leve

van Uduard bei dieser Gelegenheit von einer feindlichen Granate getödtet.

Der famöse Mörser ist am 14. Dec. von Lüttich nach dem franz. Hauptquartier abgegangen.

Bekanntmachungen.

In der Nacht vom 19. zum 20. November d. J. sind aus der Wohnung des Schiffers Maas im Dorf Alsleben mittelst Einsteigens ein blauer Tuchoberrock mit dergl. Knöpfen, schwarzleinenem Futter, im Rücken an einem viereckigen Stückchen kenntlich, ein Paar erbsengelbe Tuchbeinkleider und ein ungezeichnetes neues Hemde mit breitem Kragen und weiten Ärmeln entwendet worden.

Wir warnen vor dem Erwerbe dieser Sachen und fordern Jedermann auf, der über den Diebstahl Verhuf der Entdeckung des Thäters oder der Wiedererlangung des Gestohlenen etwas anzugeben vermag, diesfalls Anzeige bei uns oder bei seiner nächsten Obrigkeit zu machen.

Sangerhausen, am 12. December 1832.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 28. zum 29. November c. sind mittelst Einsteigens durch die offenen Fenster eines Cabinets dem Herrn Justizamtmann Wiesing in Alsleben folgende männliche Kleidungsstücke: 1) ein dunkelblauer Tuchleibrock mit gelben Metallknöpfen, 2) ein mönchbrauner Tuchoberrock mit übersponnenen Knöpfen, 3) ein alter dunkelgrüner dergl. mit übersponnenen Knöpfen, 4) ein alter blauer dergl. mit Tuchknöpfen, 5) ein alter graumelirter dergl. mit Tuchknöpfen, 6) ein dergl. mit dergl. und mit Lämmerfell gefüttert, 7) ein dunkelgrüner Tuchmantel mit Ärmeln und Pelztragen, 8) ein alter grauer Tuchmantel, 9) ein Paar schwarze Tuchbeinkleider, 10) ein Paar alte hellblaue dergl., 11) ein Paar dergl. von schwarzwollenem Sommerzeuge, 12) ein Paar dergl. von gestreiftem Manquin, 13) eine gelbe Wollfordweste mit gelben Metallknöpfen, 14) eine roth, weiß und gelbgewürfelte wollene dergl. mit gelben Metallknöpfen, 15) eine Wollfordweste lilla und weiß, mit gelben Metallknöpfen, 16) eine weiße Piquéweste mit Knöpfen von demselben Zeuge überzogen, 17) ein runder schwarzer Filzhut, 18) ein Paar Trikotstiefeln mit gelbem Saffian gefüttert, 19) zwei roth und blau baumwollene Taschentücher, 20) ein weiß leinenes Taschentuch mit rother Kante, 21) ein Paar Pelzfausthandschuh von Raibfell mit grünen Schnüren zum Umhängen, und 22) eine roth und weiß gewürfelte Friesdecke, entwendet worden.

Wir warnen vor dem Erwerbe dieser Sachen und fordern Jedermann auf, zur Wiedererlangung derselben

und zur Entdeckung des Diebes mitzuwirken und jeden dazu dienlichen Umstand uns oder der nächsten Obrigkeit anzuzeigen.

Sangerhausen, am 8. December 1832.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Gutsverkauf.

Ein im Amte Endorf gelegenes Anspännergut, zu welchem 3 Hufen 12 $\frac{1}{2}$ Morgen Acker Land und Wiese gehören und worauf 4 Pferde, 70 Stück Schaafe und 18 Stück Rindvieh gehalten werden, soll veränderungs halber aus freier Hand verkauft werden. Hierauf Reflectirende können die Verkaufsbedingungen in der Expedition des Unterzeichneten täglich einsehen.

Hettstädt, den 15. December 1832.

Der Justizcommissarius
Bindowald.

F. W. Morsch aus Berlin, empfiehlt zum Weihnachtsmarkt sein Lager in feinen Eisenguß-Waaren, bestehend in den allerneuesten Schmuck-Artikeln für Damen und Herren.

Die Verkaufsbude ist Herrn Zuckerbäcker Meuly gegenüber.

Optisches Belvedere.

Sechste Ausstellung.

1. Die Stadt Jerusalem.
2. Ein Theil von Rom mit der Engelsburg, der Peterkirche, dem Vatikan, der Tiber und der Engelsbrücke.
3. Der berühmte Wasserfall im Thale Tivoli ohnweit Rom.
4. Die Stadt Torneo auf der äußersten Grenze von Finnland am Bothnischen Meerbusen, bei Mitternachtssonne.
5. Ein Theil von Saragossa am Ebroflusse in Spanien, bei natürlich scheinender Sonne.
6. Eine Naturbrücke in Virginien.

Folgende Stücke auf vielseitiges Verlangen:

7. Die Teufelsbrücke in der Schweiz.
8. Der persische Palast.
9. und 10. Die Behmgerichte.

Diese Ausstellung dauert über die Weihnachtsfeiertage, und da sie zugleich die letzte ist, so sagt Untersriebene dem hochverehrten besuchenden Publikum ihren verbindlichsten Dank, mit der Bitte an diejenigen Eltern und Herrn Lehrer, die ihren Kindern und Schülern in dieser Feierzeit eine nützlich angenehme Unterhaltung machen wollen, es bei denen so billig gestellten Eintrittspreisen nicht zu verabsäumen.

S. Strahler v. Wolkenberg.

Von dem zweiten Theile des Kinderfreundes des Herrn Consistorialrath und Probst Zerrenner in

Magdeburg, hat so eben die zweite Auflage die Presse verlassen.

Der unterzeichnete Verleger unterläßt nicht, dies den Bestellern anzuzeigen, im Fall noch vor dem Feste von diesem nützlichen und billigen Buche Gebrauch gemacht werden soll. Es ist 24 Bogen stark, mit einer Karte vom gelobten Lande. Der Preis ist 10 Sgr. Beim Verleger selbst sind auch gleich gut gebundene Exemplare vorräthig.

E. A. Kummel.

Bekanntmachung.

Auf kommenden 2ten Weihnachts-Feiertag findet in dem Gasthose zur Preuß. Krone bei Bitterfeld Tanzmusik statt, und bittet deshalb um gütigen Zuspruch Dehmi chen.

Frauen-Verein.

Zur Weihnachts-Bekleidung unserer armen Waisen empfangen wir noch von H. P. M. 3 Zhr., von Fr. P. D. 3 Zhr. nebst 2 Schürzen und 1 Weste, von Ung. 1 Zhr. 11 Sgr. 3 Pf. nebst 1 Frauen-Oberrock, von Fräul. W. 1 Zhr., von Ungen. 22 Mädchen-Mützen, 4 Mädchen-Röcke, 4 Schürzen, 3 Tücher, von Ung. 1 Kleid, 1 Schürze, von H. P. U. 1 Pack Kinderkleidung, von Ung. 12 Pack neue wollene Strümpfe, von Ung. 1 Leibrock, 1 Kindermantel. Fr. L. K. 1 Oberrock, 1 P. Beinkleider, von M. W. 6 Tücher, von M. G. 5 Zhr. zu Strümpfen für Cholera-Waisen, von Fr. K. N. 5 Zhr., von Ung. 1 Pack Kleidung, von H. M. in Potsdam 300 Pfeffertuchen, v. d. Familie S...r 5 Zhr. nebst mehreren Kleidungsstücken, von H. St. L. 1 Zhr., von Fr. Dr. N. 1 Knabenrock, 2 P. Beinkleider, von H. v. B. — m 5 Zhr. Wir danken für Alles herzlichst.

Da nächsten Sonnabend Nachmittag ½ drei Uhr die Vertheilung der Sachen in den uns dazu gütigst bewilligten Sälen des Stadt-Schießgrabens vorgenommen wird; so laden wir die Gönner und Gönnerinnen der Waisen ergebenst ein, die Freude der Kinder durch ihre Gegenwart zu erhöhen.

Halle, den 17. Dezember 1832.

Dürking. Friederike Lehmann.

Herr Schmidt aus Heiligenstadt, der Erfinder der Apollo-Lyra, ist auf seiner Kunstreise hier eingetroffen und beabsichtigt, sich hören zu lassen. Das von ihm erfundene Instrument hat eine einfache, sehr zweckmäßige Structur. Es umfaßt in einem kleinen Raume 4 volle Octaven, welche melodisch und harmonisch gebraucht werden können, und macht eine wunderbare Wirkung. Man glaubt bei den verschiedenen Gradationen der Stärke und Schwäche, Clarinetten, Hörner und Harmonika-Löne zu vernehmen. Der Künstler weiß mit einem besondern, verborgenen In-

strumente, welches er in Verbindung mit der Lyra und einzeln gebraucht, eine Art von Zauberei hervorzubringen, so daß man ein Echo von Waldhörnern aus der Ferne zu hören glaubt. Das Instrument, das an sich nicht schwer zu behandeln ist, dürfte geeignet seyn, in das Orchester eingeführt zu werden, wo es, gehörig angeordnet, sehr vortheilhaft wirken müßte. Wir glauben im Voraus das Hallesche Publikum auf den seltenen Kunstgenuß, der ihm bevorsteht, aufmerksam machen zu müssen.

Einige Hallesche Kunstfreunde.

Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin, d. 18. Dec. 1832. | | Pr. Cour. | | Pr. Cour. | | |
|---------------------------|-----|-----------|-------|-------------------|----|-------|
| Br. | S. | Br. | S. | Br. | S. | |
| St.-Schuldsch. | 4 | 92 | 91 ½ | Ostpr. Pfandbr. | 4 | 97 ½ |
| Pr. Engl. Anl. | 18 | 5 | 102 ½ | Pomm. Pfandbr. | 4 | 104 |
| do. | 22 | 5 | 102 ½ | Kur- u. Nm. do. | 4 | 104 |
| Pr. Engl. Ob. | 20 | 4 | 84 ½ | Schlesische do. | 4 | 104 ½ |
| Pr.-Sch. d. Sech. | — | 50 ½ | 49 ½ | rückst. C. d. Km. | — | 54 |
| Km. Ob. m. l. C. | 4 | 90 | — | do. do. d. Km. | — | 54 |
| Nm. Int. Sch. do | 4 | 90 | — | Zinsch. d. Km. | — | 55 |
| Berl. Stadt-Ob. | 4 | 91 ½ | 91 ½ | do. do. d. Km. | — | 55 |
| Königsb. do. | 4 | 91 | — | Holl. vollw. D. | — | 18 ½ |
| Elbing. do. | 4 ½ | 92 ½ | — | Neue dito | — | 19 |
| Danz. do. in Th. | — | 33 ½ | — | Friedrichsd'or | — | 13 ½ |
| Westpr. Pfdb. A. | 4 | 95 | 94 ½ | Disconto | — | 8 ½ |
| Gr.-Hj. Pos. do. | 4 | 98 ½ | 97 ½ | | | 4 ½ |

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 18. December.

| | |
|--------|---|
| Weizen | 1 thl. 13 sgr. 9 pf. bis 1 thl. 17 sgr. 6 pf. |
| Roggen | 1 " 8 " 9 " — 1 " 10 " — " |
| Gerste | 1 " — " — " — 1 " 1 " 3 " |
| Hafer | — " 23 " 9 " — — " 25 " — " |
| Rüböl, | die Tonne zu 2 Centner 19 ½ thlr. |

Nordhausen, d. 15. December.

| | |
|---------|---|
| Weizen | 1 thl. 17 sgr. — pf. bis 1 thl. 27 sgr. — pf. |
| Roggen | 1 " 10 " — " — 1 " 17 " — " |
| Gerste | — " 28 " — " — 1 " 7 " — " |
| Hafer | — " 23 " — " — — " 27 " — " |
| Rüböl, | der Centner 11 ½ thlr. |
| Leinöl, | " " 11 ½ thlr. |

Magdeburg, d. 17. December. (Nach Wispeln).

| | | | |
|--------|----------------|--------|--------------|
| Weizen | 33 ½ — 38 thl. | Gerste | 25 — 28 thl. |
| Roggen | 32 — 34 " | Hafer | 19 — 20 " |

Quedlinburg, den 12. December. (Nach Wispeln).

| | | | |
|---------|-----------------------|--------|---------|
| Weizen | 38 thl. | Gerste | 24 thl. |
| Roggen | 34 thl. | Hafer | 22 thl. |
| Rüböl, | der Centner 10 ½ thl. | | |
| Leinöl, | " " 11 ½ " | | |